Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 184 | Halver, Dienstag, 12. August 1952 | 1952

Weitgehende Vollmachten für 6 Monate

Mossadeq siegte über den Senat

Ermächtigungsgesetz mit 25 : 2 Stimmen angenommen — USA hatten sich eingeschaltet

dmt. Teheran, 11. August

Der persische Senat stimmte am Montag mit 25 von 27 Stimmen dem Ermächtigungsgesetz zu, das dem Ministerpräsidenten Mossadeq weitgehende Vollmachten auf die Dauer von sechs Monaten gewährt und noch am Sonntag vom Senat abgelehnt worden war. Unter den beiden Senatoren, die sich mit der Uebertragung weitreichender Vollmachten auf Mossadeq nicht einverstanden erklärten, befindet sich auch der Schwiegersohn des Ministerpräsidenten.

Die Schwenkung der Senatoren, die zur Annahme des vom Parlament bereits verabschiedeten Ermächtigungsgesetzes führte, dürfte aus außenpolitischen Gründen erfolgt sein, da die USA durchblicken ließen, daß ein Verbleiben des Ministerpräsidenten Mossadeq im nationalen Interesse Persiens liege, weil seine Politik die Kommunisten hindern werde, sich des Landes zu bemächtigen.

Das Zögern des Senats, der am Sonntagabend den Ministerpräsidenten noch um weitere Aufklärung über den Umfang der erbetenen Vollmachten ersucht hatte, dürfte in einer geheimen Sitzung, die der öffentlichen Sitzung am Montag voraufging durch beruhigende Erklärungen Mossadeqs gegenüber der zu ihm entsandten Senatsdelegation beseitigt worden sein.

Kriegsmüdigkeit in Korea

dmt. Tokio, 11. August

Zum 7. Jahrestag des Einmarsches sowjetischer Truppenverbände in Nordkorea erließ das Zentralkomitee der nordkoreanischen Kommunistischen Arbeiterpartei einen Aufruf, der ausgesprochen pazifistische Töne anschlägt. UNO-Beobachter werten diesen Aufruf und die Tatsache, daß die Waffenstillstandskommissionen sich auf den 19. August vertagt haben, als Zeichen für größere Hoffnungen auf einen Waffenstillstand.

Der nordkoreanische Aufruf, der die Bombardierungswarnung der USA für 78 Städte in Nordkorea nicht erwähnt, erklärt, die Friedenssehnsucht des leidgeprüften koreanischen Volkes sei grenzenlos.

Großangriff auf chemische Fabrik

dpa. Tokio, 11. August

150 Flugzeuge griffen am Montag die wichtige chemische Fabrik bei Namsok — etwa 50 km von dem Hafen Wonsam — an und warfen große Mengen Spreng- und Brandbomben. Die Flugzeuge berichteten, das Ziel habe nach dem Angriff ein gewaltiges Feuermeer gebildet. Die aus dem Zielgebiet emporsteigenden Brandwolken hätten den Himmel verdunkelt.

Jordanien hat einen neuen König

König Talal krank — Regentschaftsrat regiert für Hussein

dpa. Amman, 11. August

Das jordanische Parlament und der Senat beschlossen am Montagnachmittag, die Herrschaft König Talals zu beenden und seinen 17jährigen Sohn, den bisherigen Kronprinzen Hussein, zum neuen König von Jordanien auszurufen. Hussein studiert noch im Harrow-College bei London. Der Beschluß wurde auf Grund von ärztlichen Gutachten getroffen, die bestätigen, daß der bisherige König Talal infolge seiner Erkrankung — er leidet an Schizophrenie — nicht imstande ist, seine Herrschaft auszuüben.

Da der neue König noch nicht volljährig ist, wurde ein dreiköpfiger Regentschaftsrat gebildet, der die Staatsgeschäfte bis zum 2. Mai 1953 führt. An diesem Tage wird der junge König 18 Jahre alt und damit volljährig. Der an Schizophrenie leidende Exkönig war am 5. September 1951 (nach kurzem Interregnum seines jetzt in Libanon weilenden Bruders Emir Naif) dem am 20. Juni 1951 in der Aksa-Moschee in Jerusalem ermordeten Vater Abdullah auf den Thron gefolgt. Die Aerzte einer Schweizer Nervenheilanstalt hatten den König auf Grund einer Fehldiagnose für gesund erklärt. Bald stellten sich die Anfälle jedoch wieder ein. Bei Auslandsreisen Talals kam es mehrfach zu peinlichen Auftritten in Hotels, und als Königin Zaim selbst die Nerven verlor und schwer erkrankte, sah sich der jordanische Ministerpräsident im Frühjahr 1952 gezwungen, den König zu einem Erholungsaufenthalt in Paris und später in Lausanne zu bewegen und einen Regentschaftsrat einzusetzen.

Eden heiratet Nichte Churchills

dpa. London, 11. August

Außenminister Anthony Eden, dessen Ehe im Juni 1950 geschieden wurde, wird in Kürze die Nichte des britischen Premierministers, Fräulein Clarissa Spencer-Churchill, heiraten. Die Verlobung Edens mit der Nichte des Premierministers wird am Dienstag offiziell bekanntgegeben.

Eden ist 55, seine Verlobte 32 Jahre alt. Fräulein Spencer-Churchill ist die Tochter des einzigen Bruders Winston Churchills, des verstorbenen Majors Spencer-Churchill. Die künftige Gattin des britischen Außenministers war während des Krieges zeitweilig im Foreign Office tätig.

14 Milliarden Mark Auslandsschulden

Um die Hälfte vermindert — Kreditwürdigkeit wieder hergestellt

dmt. Bonn, 11. August

Die deutsche Auslandsschuld ist in der Londoner Schuldenkonferenz auf insgesamt 14 Milliarden Mark festgesetzt worden, erklärte der Präsident der Deutschen Notenbank und Leiter der deutschen Delegation in London, am Montag in Bonn in Ergänzung früherer Angaben. Von den Schulden entfallen 6 Milliarden DM auf Vorkriegsschulden, 1,2 Milliarden auf rückständige Zinsen von Vorkriegsschulden und 6,8 Milliarden DM auf Nachkriegsschulden. Die deutschen Vor- und Nachkriegsschulden waren von den Gläubigern auf rund 30 Milliarden Mark geschätzt worden.

Der Deutschland-Union-Dienst der CDU/CSU schreibt zu der Schuldenregelung, daß es in London um die Wiederherstellung der deutschen Kreditwürdigkeit gegangen sei. Die Bundesrepublik sei bis an die Grenze ihrer Möglichkeiten gegangen und die Gläubiger hätten diesem Standpunkt auch Rechnung getragen. Deutschland brauche den Kredit des Auslandes, da das Vertriebenenproblem nicht ohne ausländische Finanzhilfe gelöst werden könne. Die Basler „Nationalzeitung" äußert sich im gleichen Sinne und fügt hinzu, daß die Schuldenregelung Deutschlands das Tor zum internationalen Kreditmarkt öffne.

15 Millionen Menschen im Bundesgebiet beschäftigt

Arbeitnehmerzahl in vier Jahren um 1,7 Millionen gestiegen

dmt. Bonn, 11. August

Zum ersten Mal seit der Währungsreform überstieg die Zahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik die 15-Millionen-Grenze. Es wurden insgesamt 10 500 000 beschäftigte Männer und rund 4 600 000 beschäftigte Frauen gezählt. Heute arbeiten 1,7 Millionen unselbständige Erwerbspersonen mehr als vor vier Jahren. Die größte Zunahme ist in Nordrhein-Westfalen und in Bayern zu verzeichnen. Der Arbeiterzuwachs entfällt in der Hauptsache auf das Baugewerbe. Die Landwirtschaft dagegen hat von allen Wirtschaftszweigen die meisten Arbeitskräfte verloren.

Allein im letzten Vierteljahr nahm die Beschäftigtenzahl im gesamten Bundesgebiet um 587 000 zu. Das ist die höchste Zunahme, die in den letzten vier Jahren in einem Quartal festgestellt wurde. Den größten Anteil an dieser Zunahme haben die von der Jahreszeit abhängenden Wirtschaftszweige, in der Hauptsache das Baugewerbe und die Baustoff-Industrie. Ueber 43 Prozent der Gesamtzunahme entfallen auf diesen Wirtschaftszweig.

In Nordrhein-Westfalen wurden rund 160 000 Personen neu eingestellt. An zweiter Stelle liegt Bayern mit rund 148 000 Neueinstellungen. Am wenigsten nahm die Zahl der Beschäftigten in Rheinland-Pfalz mit 10 000 zu. In Bayern wurde im letzten Vierteljahr 138 000 arbeitslosen Personen eine Stelle beschafft. In Nordrhein-Westfalen wurde nur 26 000 Personen wieder ein Arbeitsplatz gegeben. Dagegen kann dieses Land jedoch 135 000 Arbeitnehmer nennen, die erstmalig eine Stelle erhielten. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Schulentlassene. In den Jahren nach der Währungsreform zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Wirtschaftszweigen. Während die Landwirtschaft mit rund 500 000 Personen, die in die Industrie abwanderten, die meisten Arbeitskräfte verlor und auch im Wirtschaftszweig Kunst, Theater, Musik und häusliche Dienste starke Rückgänge zu verzeichnen sind, haben das Baugewerbe, Handel, Bank- und Versicherungswesen beträchtliche Aufstiege zu verzeichnen. Auch im Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau und im Textilgewerbe ist ein erfreulicher Aufstieg zu verzeichnen.

Im zweiten Quartal 1952 ging die Zahl der Arbeitslosen im gesamten Bundesgebiet um 340 000 zurück. Auch das ist ein Quartalrekord seit dem Währungsschnitt.

IG-Bergbau fordert Neuorganisation

August Schmidt: Wir halten an der Neutralität fest

dmt. Düsseldorf, 11. August

Der Vorsitzende der IG Bergbau, August Schmidt, forderte am Montag in Bochum eine schnelle Neuorganisation des deutschen Kohlenbergbaues, die dringend notwendig sei, weil die Zusammenarbeit zwischen der Hohen Behörde der Montanunion und dem deutschen Kohlenbergbau geklärt werden müsse. Die Gewerkschaft hat der Bundesregierung dazu bereits einen Gesetzentwurf übermittelt. Schmidt setzte sich erneut für die gewerkschaftliche Neutralität in Politik und Kultur ein. Die IG Bergbau fordert, daß die Bergbauanteile der Firmen Krupp und Flick in deutschen Händen bleiben und nicht an das Ausland verkauft werden. Verkaufsverhandlungen mit Ausländern gingen das ganze deutsche Volk an.

Schmidt erklärte auf einer Pressekonferenz, es sei unhaltbar, wenn einer Reihe politischer Parteien oder anderer Gruppen dauernd in die Arbeit der Gewerkschaften eingreifen wollten. Die Gewerkschaften könnten zwar mit dieser oder jener Partei über Maßnahmen beraten, die sie für erforderlich hielten, sie dürften sich aber nicht einseitig ausrichten. Eine Unterstellung unter eine politische Partei komme nicht infrage. Nach Mitteilung von Dr. Große ist der Bundesregierung bereits ein von den Zechen und der IG Bergbau gemeinsam beschlossener Entwurf für ein Kohle-Wirtschaftsgesetz übermittelt worden, der die Bildung dreier Spitzenorganisationen, eines Kohlenrates, eines Kohlenverbandes und eines Kohlenamtes vorsieht, die unter staatlicher Aufsicht in weitgehender Selbstverwaltung arbeiten sollen.

In Frankfurt kündigte der Vorsitzende der Eisenbahnergewerkschaft, Bundestagsabgeordneter Jahn, am Montag an, seine Gewerkschaft werde alles tun, um die Mitbestimmung in öffentlichen Betrieben, die im Betriebsverfassungsgesetz nicht vorgesehen ist, herbeizuführen. Es werde von der Situation abhängen, ob man diese Wünsche nur durch Verhandlungen oder auch mit Demonstrationen verwirklichen könne.

Die Bekehrung eines Dichters

Er hatte eine guten Ruf und verdiente auch gut, der dänische Dichter Martin Andersen-Nexö. Bücher wie „Ditte Menschenkind" und „Pelle der Eroberer" kannten die halbe Welt, und für den „Pelle" hatte er sogar einmal den Friedens-Nobelpreis erhalten. Wenn er sich zu den Weltfriedenskonferenzen und anderen kommunistischen Aeußerungen bekannte, ließ man ihn sein Treiben im Naturschutzpark politischer Unbekümmertheit nicht an den Honoraren entgelten. In der DDR führte er sich mit einem lächelnden: „Es macht mir jedesmal Freude, hierher zu kommen und jedes Jahr zu sehen, wie alles wieder ein Stück weiter ist!" passend ein.

Und eines Jahres, im Herbst 1951, zog der alte Mann nach dem Mekka seiner politischen Träume aus. Er hatte den hymnisch begrüßten Entschluß gefaßt, im östlichen Lebensbereich seßhaft zu werden. Ja, um seinen unerschütterlichen Willen zu dokumentieren, daß es ein Abschied für immer sei, verkaufte er sogar seine hübsch ausgestattete Kopenhagener Villa. Nur ließ er das Geld einstweilen noch auf seiner Bank liegen, bei den Erlösen seiner Bücher.

Als er in der Vorhalle des sowjetischen Mekka und Medina angelangt war, in der Deutschen Demokratischen Republik, wurde ihm frei und leicht ums Herz. Er sprach besonders in Kinderheimen, wozu ihn seine schönen Kinderbücher auch berechtigten. Und da er sein grünes, meerumspültes Vaterland gründlich abgeschrieben hatte, mußte er das auch vor alt und jung bekennen. Besonders in den Kinderheimen plauderte er vom „Schweinestall Dänemark", erzählte den Kleinen, wie man im Westen unfrei und bedrückt lebe, welche Willkür da herrsche. Ach ja, es war alles so, wie es sein sollte. Nur — — schreiben, so wie er wollte, konnte und durfte er nicht mehr in der von ihm gepriesenen „gesegneten" DDR. Vielleicht hatten die Kinderchen nachher auch nicht mehr so viel Zeit für seine Märchen, denn sie mußten ja an Schießkursen teilnehmen.

Vor kurzem ist er nun still und enttäuscht in den Schweinestall Dänemark" zurückgekehrt. Durch Freunde hat der Dichter Martin Andersen-Nexö seine Villa zurückgekauft. Zwei andere große Dänen, der Philosoph Sören Kierkegaard und der Märchendichter Andersen, würden wohl lächeln, wenn sie diesen „Pelle den Eroberer" als Geschlagenen sähen, einem verlorenen Sohn gleichend, der lieber die dänischen Treber wieder nahm im heimischen Schweinestall, als im östlichen Vorderhaus den Lebensabend zu verbringen.

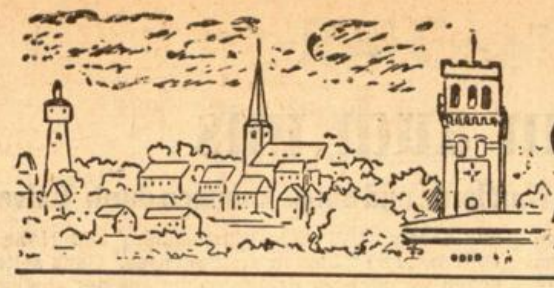
-thk-

Auf dem falschen Gaul?

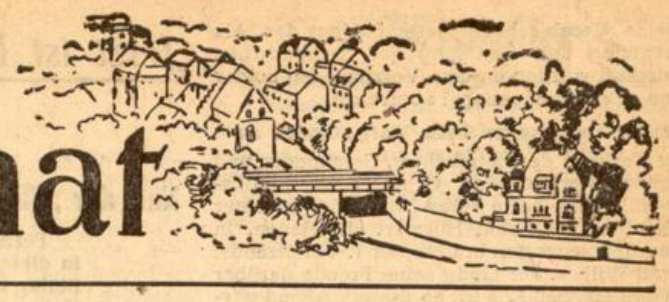
Dr. R. Das Hin und Her, das in Persien seit der Ermordung des damaligen Ministerpräsidenten Razmara im März vorigen Jahres herrscht und zur Enteignung der britisch-persischen Erdölindustrie führte, hat durch die Bewilligung außerordentlicher Vollmachten an Ministerpräsident Mossadeq durch den zunächst zögernden Senat eine neue Nuance erhalten. Was die Senatoren veranlaßt hat, sich der „sanften Gewalt" des greisen Mossadeq oder — wahrscheinlich richtiger gesagt — den von den Amerikanern vorgebrachten Wünschen zu beugen, darüber ist offiziell noch nichts bekannt. Man ist auf Vermutungen angewiesen und dürfte nicht in der Annahme fehlgehen, daß der Druck der kommunistischen Tudeh-Partei von innen und der an einer Vermittlung im britisch-persischen Oelstreit interessierten amerikanischen Regierung von außen zusammengewirkt haben, um die Einwilligung des Senats zu erreichen.

Der geschickte Taktiker Mossadeq, der nach dem kurzen Zwischenregime Sultanehs wieder zum Zuge gekommen ist, dürfte aber, wenn nicht alle Zeichen trügen, in seinen Händen doch mehr eine formale Machtfülle vereinigen als eine tatsächliche. Die USA wünschen zwar, daß Mossadeq an der Macht bleibt, weil sie sonst den Sieg des Kommunismus in Persien fürchten, das nach den Erfahrungen von anderthalb Jahrhunderten immer unter russischem Druck gestanden hat. Die Frage ist nur, inwieweit Mossadeq, der Energie und Weinerlichkeit abwechselnd einzusetzen wußte, um sich im Sattel zu halten, nicht auf einem bereits von den Kommunisten gelenkten Gaul sitzt, der von der mit nationalen Schlagworten arbeitenden Tudeh-Partei zugeritten worden ist. Die Kommunisten sind überall, wo sie um die Macht ringen, Meister der Tarnung und pflegen den Nationalismus der Massen zu benutzen, um ihre Saat zum Aufgehen zu bringen. Sie arbeiteten in der letzten Krise mit der klerikalen Nationalisten zusammen, um Sultaneh zu beseitigen und Persiens „Großen Alten" wieder in den Sattel zu heben.

Der Verdacht, daß der Ministerpräsident gar nicht der eigentliche Diktator des Landes in den kommenden sechs Monaten sein wird, findet vor allen Dingen in der englischen Presse Nahrung, und zwar auf Grund der Tatsache, daß das persische Parlament, das ganz von den radikalen Nationalisten beherrscht wird, den schlimmsten Scharfmacher der Rechten, den islamischen Sektenführer Kaschani, zum Präsidenten gewählt hat, denselben Mann, der noch im vergangenen Winter den Ministerpräsidenten mit dem Tode bedrohte. Auch die Forderung des Parlaments, den Mörder Razmaras freizulassen, deutet in diese Richtung. Die Schlußfolgerung: Wenn auch die USA in Mossadeq das kleinere Uebel sehen und seine Position deshalb stärken wollen, so wird doch Senator Besani das richtige politische Fingerspitzengefühl bessen haben, als er im Senat eine Erteilung von Vollmachten an Mossadeq als „politischen Selbstmord" bezeichnete.



Seite der Heimat



Halver, den 12. August 1952

Ein Abendlied

Der Wind schlief ein, nur flüsternd noch
rinnen des Baches Wellen
in den Abend,
ruhlose Wanderer von Anbeginn.
Die Stunde ruht, mit weicher Hand
wandelt sie Licht in Dunkel.
Ueberm Walde
der Liebesstern in stillem Feuer steht.

Da hebt ein Vogel an
ein Lied zu singen überm Walde.
Und Trost und Hoffnung,
Wehmut, Leid und Lust
sind Melodie
und feierliche Strophe.
Ein Abendlied,
umkränzt von Stern und Stille.

Rotkehlchens Lied
am Abend
überm Walde
sing uns zur Ruh'.
Wir stehn und lauschen schweigend.

Halver

Bekämpfung der Kinderlähmung

Die Kreisverwaltung Altena bittet uns Folgendes mitzuteilen:

Die Ausdehnung der Kinderlähmung im gesamten Lande Nordrhein-Westfalen hat das Sozial- und Innenministerium veranlaßt, eine Verordnung über Sperrmaßnahmen zu erlassen, die sich zunächst im wesentlichen auf das Rheinisch-Westfälische Ruhrkohlengebiet erstreckt. Der amtliche Text dieser Verordnung liegt hier zwar nicht vor, es kann aber auf die diesbezügliche Radiodurchsage und die Veröffentlichung in der Presse vom heutigen Tage verwiesen werden.

Ein weiteres Ansteigen der Kinderlähmungsfälle ist über das Wochenende auch im Kreise Altena festzustellen. Um nun der Ausbreitung dieser Krankheit im hiesigen Kreise nach Kräften und mit allen Mitteln entgegen zu wirken, werden in sinngemäßer Anwendung der vom Ministerium getroffenen Maßnahmen auf Grund des § 17 der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. 12. 1938 (RGBl. I. S. 1720) für den Bereich des Landkreises Altena folgende Beschränkungen angeordnet:

Mit sofortiger Wirkung wird das Baden in Flüssen und offenen Gewässern untersagt. Die Freibadeanlagen sind zu cloren. Zeltlager sind verboten. Die Abhaltung von Ausstellungen, Volks- und Schützenfesten, Kirmessen und Jahrmärkten sowie dergleichen Veranstaltungen, die eine Ansammlung von Menschen mit sich bringen, sind zu verbieten.

Stand der Kinderlähmung an heutigen Tage

19 Fälle im Kreisgebiet verstreut mit Schwerpunkt in der Stadt Altena (10 Fälle), darunter 2 Todesfälle.

Um 7 Prozent erhöht

Vom 5. August 1952 an wurden die Frachten für Güter in Wagenladungen gleichmäßig um 7% erhöht. Nur die Seehafen- und Durchfuhrtarife werden zunächst nicht geändert. Bis zur Ausgabe der neuen erhöhten Tarife werden die derzeit gültigen Frachtsätze mit Hilfe einer Umrechnungstafel um 7 Prozent erhöht. Mit der Neuausgabe der wichtigsten Tarife kann schon Ende der Woche gerechnet werden.

Nochmals KAE

Ohne 1,5 Mill. DM Kapitalzuführung zum Tode verurteilt

Dann aber schwerwiegende soziale und verkehrspolitische Folgen — Wie kann die Finanzierung gesichert werden?

Die Diskussion über die augenblickliche Lage der Kreis-Altenaer-Eisenbahn, an der sich der Kreistag, der Betriebsrat der KAE, die Belegschaft der KAE, Landrat Hesse als Sprecher des Kreises u. a. m, bisher beteiligten, hat zwar das Interesse der Oeffentlichkeit erregt, aber durch verschiedene nicht klare Formulierungen und unterschiedliche Schilderungen der Situation ein unklares Bild geschaffen. das dem Nichteingeweihten und damit der breiten Masse der Bürgerschaft die Möglichkeit genommen hat, sich eine möglichst objektive eigene Meinung zu bilden. Wir halten es darum für erforderlich, die vom Aufsichtsratvorsitzenden, Oberstadtdirektor Born, in der letzten Lüdenscheider Sitzung gemachten Ausführungen in seinem Rechenschaftsbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten zu veröffentlichen, weil sie unseres Erachtens in kurzer und prägnanter Form den Sachverhalt der KAE so wiedergeben, daß er auch dem Laien klar und übersichtlich wird.

Eins der größten Sorgenkinder stellt die KAE dar, die Kreis-Altenaer-Eisenbahn, die mit dem gleichen Recht kranke, arme Eisenbahn genannt werden könnte. Die lebensgefährliche Erkrankung dieses Unternehmens, die mit der Vorlage der letztjährigen Bilanzen offenbar geworden ist, geht auf verschiedene Ursachen zurück. Rein historisch muß festgestellt werden, daß hier zur rechten Zeit der Anschluß an neue, moderne Verkehrsmittel, wie sie insbesondere der Triebwagen darstellt, verpaßt worden ist.

Zu einer starken Verschuldung führte das gerade in den letzten Jahren eingetretene Mißverhältnis zwischen den Kosten und den Einnahmen. Die Zwangsläufigkeit der Kosten ergibt sich aus der Beförderungspflicht und der daraus resultierenden weiteren Verpflichtung zur Erhaltung der Betriebssicherheit, die hohe Aufwendungen für den ungewöhnlich hohen angestauten Instandsetzungsbedarf und für die laufende Unterhaltung der Strecken und Fahrzeuge erforderte.

Genau im umgekehrten Verhältnis verlief die Entwicklung der Einnahmen, die durch die Abwanderung des Verkehrs auf den Lastwagen bedingt ist. Zahlreiche Verhandlungen mit der Industrie des Volme- und Lennetales, bei denen ein erstes Interesse an der Aufrechterhaltung der Bahn vorausgesetzt werden mußte, verliefen mit dem Ergebnis einer durchaus uneinheitlichen Stellungnahme, in der zwar in vielen Fällen der Wunsch nach der Aufrechterhaltung der Bahn durchklang, ohne das indes über die platonische Erklärung hinaus reale Garantien zu erreichen waren. Das führte zunächst einmal zur Abtrennung des kränksten Gliedes, der Strecke Schalksmühle—Halver, mit deren Abbau in diesen Tagen begonnen worden ist. Der Erlös aus dem Schienenverkauf nach Abzug der Ausbau- und Straßenwiederherstellungskosten führt zu keiner nennenswerten Erleichterung der finanziell stark angespannten Lage.

Ganz gleichgültig, ob die technische Entwicklung in Richtung des Triebwagens oder unter völliger Aufgabe des Güterverkehrs mit Richtung Omnibus verläuft, die KAE kann nur weiterleben, wenn sie eine gehörige Blutauffrischung in Form einer Kapitalzuführung erhält, die, ob Omnibus oder Triebwagen, den Betrag von 1 500 000 DM betragen muß. Der freie Kapitalmarkt kann, da er sich nach rein privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten orientiert, also nach Rendite und Sicherheit, für eine Kapitalhergabe nicht in Frage kommen. Der Vorstand will daher an seine Aktionäre mit dem Antrag auf eine entsprechende Kapitalerhöhung herantreten.

Gelingt das nicht, und nach dem derzeitigen Stand der Besprechungen scheint dieser Weg wenig aussichtsreich zu sein, weil die mit rd. 39% am stärksten beteiligte Elektromark Hagen bereits abgelehnt hat und die mit rd. 20% beteiligte Industrie ebenfalls wenig Neigung zeigt — Lüdenscheid ist mit rd .4% gering beteiligt, der Rest liegt mit 19% beim Rechtsnachfolger des Landes Preußen und mit rd. 20% beim Kreise Altena —, so wird **keine andere Entscheidung aus dieser ausweglosen Situation als die Stillegung und Liquidierung herausführen.**

Dieser Entschluß ist allerdings sehr folgenschwer, weil er sich nicht beschränkt auf einen handelsgerichtlichen Akt, der die Löschung registriert, sondern ernste Wirkungen sozialer, aber auch verkehrspolitischer Natur auslöst.

Eine etwa 240 Mann starke Belegschaft würde ihren Arbeitsplatz verlieren, von denen ein Teil Pensionsansprüche geltend machen kann, deren Sicherstellung mehr als die Hälfte des roh geschätzten Liquidationserlöses in Anspruch nehmen würde. Das verkehrspolitische Problem wird mit der Frage gekennzeichnet, wie die jährlich rd. 3 Millionen Fahrgäste zu und von ihren Arbeitsplätzen und zu ihren Einkäufen befördert werden sollen, das sind täglich 8300, von denen 4150 Personen allein von den Lüdenscheider Bahnhöfen abfahren oder dort ankommen, oder wie künftig die Gütermengen, im Empfang und Versand ca. 102 000 t jährlich, davon rd. 20 000 t von Lüdenscheider KAE-Bahnhöfen abgefertigt, befördert werden sollen.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich eine Aufgabe, die auch dadurch deutlich wird, daß von den im Jahre 1951 in Lüdenscheid verkauften Fahrkarten rd. 281 000 auf den Bundesbahnhof und 315 000 auf den KAE- Bahnhof entfallen. Alle Beteiligten werden daher ihre Verantwortung, die rechtlich ganz klar durch die Höhe ihres Aktienkapitals begrenzt ist, zu prüfen und abzuwägen haben, ob rein wirtschaftliche Ueberlegungen und der Wunsch, die Bahn mit ihrem, dem Kraftverkehr hinderlichen Schienenstrang aus der Enge unserer Täler herauszubringen, gegenüber den anderen geschilderten verkehrspolitischen und sozialen Verpflichtungen den Vorrang verdienen.

Heute nachmittag hoher Besuch:

Sammy Lee und Pat McCormick in der Herpine

Die beiden Goldmedaillenträger von Helsinki besuchen unser Strandbad

Sehr hoher Besuch ist es, der heute in den frühen Nachmittagsstunden unser schönes Halversches Strandbad besichtigen wird. Es sind Dr. Sam Lee und Patricia McCormick, die in Helsinki im Turm- und Kunstspringen eine bezw. zwei Goldmedaillen im friedlichen Wettkampf der Völker für die Vereinigten Staaten errungen haben.

Die beiden amerikanischen Gäste werden zwischen 14 und 16 Uhr erwartet. Nach Helsinki sind sie bisher nur in Kopenhagen, Stockholm und Paris gesprungen. Als einzige deutsche Stadt besuchen sie heute Lüdenscheid und gleichzeitig wollen sie auch unsere Herpine, eins der schönsten Strandbäder überhaupt, besichtigen. In ihrer Begleitung werden sich Paula und Günther Haase, sowie Suse von Hartungen befinden. Vertreter von Amt und Gemeinde Halver wie des Halverschen Sportlebens werden sie in der Herpine begrüßen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Demnächst Wanderpreis-Schießen

Der Schießklub „Wildschütz" Ehringhausen hielt im Anschluß an seine letzte Uebungsstunde seine Halbjahresversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden Hugo Voerster geleitet. Schriftführer Hugo Hamel erstattete den Tätigkeitsbericht des ersten Halbjahres. Sodann wurden die Schützen mit den Satzungen des deutschen Schützenbundes vertraut gemacht. Hauptpunkt der Tagesordnung war das am 24. August in Ehringhausen stattfindende Wanderpreisschießen des Verbandes der Schießklubs von Lüdenscheid und Umgebung. An diesem Schießen nehmen die Vereine Schalksmühle, Kuhlenhagen, Lüdenscheid und Ehringhausen teil.

Halvers Züchter wollen nach Dortmund

Versammlung des Geflügelzuchtvereins — Aktuelle Fragen und Vorträge

Der Geflügelzuchtverein Halver hielt im Vereinslokal Hotel zur Post eine Versammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Rud. Treeck geleitet. Für das Züchtertreffen in Altena meldeten sich fünf Teilnehmer.

Am 23. August wird in Dortmund ein Westfälischer Züchtertag abgehalten. Nach Besichtigung der Westfalenhalle findet anschließend im Goldenen Saal eine Züchtertagung statt, in der der Vorsitzende des Bundes deutscher Geflügelzüchter, Zieberts, Essen, und andere namhafte Züchter zu Wort kommen. Es soll versucht werden, dieses Treffen gemeinschaftlich mit Frauen zu besuchen. Anmeldungen hierzu müssen sofort erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung erörtere man aktuelle Fragen der Geflügelzucht, insbesondere Geflügelkrankheiten, deren Bekämpfung und vor allem die Durchführung der Wurmkuren. Zuchtfreund H. Kram dankt dem Verein herzlich für das übersandte Geschenk zur goldenen Hochzeit. Für die nächste Versammlung ist ein Vortrag des Kreisverbandsvorsitzenden Dahlhaus vorgesehen.

Oedinghausen/Carthausen

Hälvertal für Durchgangsverkehr gesperrt

Wegen der mit dem Abbau der KAE-Schienen verbundenen Arbeiten ist das Hälvertal ab sofort bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beiden Richtungen über Brügge.

Die nächste Mütterberatungsstunde

Am Donnerstag findet um 15 Uhr im Gasthof Zum Deutschen Eck in Oeckinghausen die nächste Mütterberatungsstunde statt.

Sieger beim Struckenbergfest

Am Struckenbergfest in Hagen-Eilpe nahmen auch verschiedene Volksturner des TuS Oeckinghausen teil. Als Sieger kehrten heim: Männer Vierkampf: Wolfgang Piplow; Männl. Jugend, Jahrgang 34—35, Dreikampf: Eugen Schmidt, Friedhelm Schütter, Rainer Aßmann; Jahrgang 36—37: Dieter Krampe. Weibl. Jugend, Jahrgang 34—35, Dreikampf: Elisabeth Haase; Jahrgang 36—37: Ursula Kotthaus, Doris Wilp.

Schalksmühle

In echter Freundschaft

Am Freundschaftssingen aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Männergesangvereins „Deutsche Eiche" Rummenohl nahmen auch unsere heimischen Vereine Schalksmühle und Dahlerbrück

(Fortsetzung nächste Seite)

WANDERUNG IM FINNISCHEN WALD

Eine junge Lüdenscheiderin, Anna Luise Brauckmann, ist zur Zeit in Finnland und schreibt uns gewissenhaft ihre Eindrücke aus dem Land der Olympiade. Nun, die Olympiade ist verklungen, in Helsinki hat das Leben wieder seinen alltäglichen Lauf genommen, das Stadion ist nicht mehr der Anziehungspunkt der Zehntausende aus allen Ländern der Welt — Finnlands zauberhafte Landschaft schlägt die Touristen und die Einheimischen wieder in ihren Bann. Das ist auch der Inhalt des letzten Finnlandbriefes unserer „Korrespondentin" aus dem Land der Wälder und der tausend Seen . . .

Wie anders ist dieser finnische Wald, schreibt Anna Luise Brauckmann, so ganz verschieden von unseren deutschen Wäldern. Wir hatten kaum die roten Holzhäuschen von Suolarti hinter uns gelassen, als wir auch schon in diesem nordischen Wald standen. Da gab es keine weitausladenden Baumkronen oder knorrige Eichen, keine dunklen Wege mit Kühle und Schatten. Hier und überall herrschte Licht und Helligkeit, und alles prangte in frischen, harmonischen Farben. Braunrot leuchteten die Stämme der Fichten neben den aschgrauen Tannen vor dem hellblauen Horizont — dazwischen winkten die silberweißen, geschmeidigen Birkenstämme mit ihrem schimmernden Blätterschmuck.

Hoppla — ! Ich hatte nach oben geschaut und war über einen der zahllosen Felsblöcke gestolpert, die die vordringenden und wieder zurückweichenden Gletscher der Eiszeit überall hinterlassen hatten. Diese Felsblöcke sind nicht aus dem finnischen Wald wegzudenken; große Felsen gibt es und kleine, mit Moospelzen überzogene oder kahle und glatte. Neben diesen Zeugen aus der Frühzeit der Erde tauchten ab und zu säuberlich gestapelte Holzstöße auf. Einmal begegnete uns ein flachsblonder junger Finne, der riesige Birkenbündel schleppte — für die Sauna natürlich.

Eine Stunde mochten wir gegangen sein, als es vor uns hell und silbern durch die Bäume blinkte: der Suosee. Das Wasser war herrlich erfrischend. Aber es schien auch eine seltsame Wirkung zu haben — nach dem Bad genoß ich die friedliche Landschaft mit ganz anderen Augen. Da trat der Waldsaum bis dicht an das Ufer. Lang



und schmal lag der See mit seinen Myriaden von goldenen Sonnentupfen in dem Grün des Waldes eingebettet. Langsam, gemächlich trieben unzählige Holzstämme, alle mit einem Goldstreif auf dem Rücken, mit der Strömung. In einem altersschwarzen, morschen Kahn schaukelte ein Angler vorüber. Auf den Felsblöcken, die behäbig und naßglitzernd im See hocken, ließen wir uns in der Sonne schmoren. Und wenn es uns zu heiß wurde, glitten wir eben wieder ins Wasser . . .

Hier hat die moderne Zeit nichts ändern können, kein Motorrad knattert, kein Auto hupt, nichts stört die große Ruhe dieser zauberhaften, reizvoll unberührten finnischen Landschaft, die ich — als die Sonne am Abend rotgolden und der Himmel über uns tiefblau geworden war — nun richtig kennen und lieben gelernt habe.

Ganz Buschhausen freute sich

MGV „Eintracht" holte fünf erste Preise

Ländlicher Verein stellte sein Können erneut unter Beweis

Nachdem wir bereits gestern über den stolzen Erfolg der Buschhauser Sänger berichtet hatten, kommen wir heute noch auf die Einzelheiten zu diesem Sangeswettstreit zurück.

Großer Jubel herrschte im kleinen Buschhausen, als in den Abendstunden des vergangenen Sonntags der MGV „Eintracht" von seiner diesjährigen Wettstreitfahrt zurückkehrte. Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens hatte der MGV Niederstüter in Sprockhövel einen Gesangswettstreit veranstaltet, an dem 14 Vereine teilnahmen.

In der Klasse C standen den Buschhausern vier Gegner gegenüber, die alles daransetzten, für sich das Beste herauszuholen, was nur möglich war. Aber die „Eintracht" war allen überlegen. Nur im Hauptehrensingen entspann sich ein erbittertes Ringen mit dem MGV Sangesfreunde Wuppertal, das dann schließlich beiden Vereinen einen ersten Preis mit einer Punktzahl von 148 erbrachte. Das Endergebnis stellte sich bei Buschhausen wie folgt: 1. Klassenpreis, 1. Ehrenpreis, 1. Hauptehrenpreis, 1. Höchstpreis und den Sonderpreis der Klasse C. In der Gesamtwertung lag die „Eintracht" an zweiter Stelle mit nur drei Punkten Abstand hinter dem MGV „Eintracht" Kipper Hagen-Haspe, der in seiner Klasse gleichfalls alle ersten Preise errang.

Die Buschhauser waren der kleinste Verein des gesamten Wettstreites, aber sie haben wieder einmal bewiesen, daß auch in abgelegenen ländlichen Bezirken höchste Gesangskultur betrieben werden kann. Chorleiter Otto Knoke führte seine Sängerschar mit souveräner Ruhe und gewohnter Meisterschaft. Die ganze Bevölkerung Bauschhausens freut sich mit dem preisgekrönten Verein, daß er das bis jetzt ruhmvollste Blatt in seine Vereinsgeschichte heften konnte. Den Sängern aber und seinem zielstrebigen Dirigenten wird dieser einmalige Erfolg Ansporn sein zu weiterer fruchtbarer Arbeit an der großen Sache des deutschen Liedes.

Schwindler, aber tüchtig

dmt. Frankfurt, 11. August

Die Erste Frankfurter Strafkammer erklärte den früheren Ministerialrat im hessischen Arbeitsministerium Engler, am Montag wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, des versuchten Betruges und der unberechtigten Führung des Doktortitels für schuldig. Die Verfahren gegen sämtliche Delikte wurden jedoch eingestellt, da die Strafen unter die Amnestie Hessens und des Bundes fallen.

Engler leitete vor seiner Entlassung Ende 1949 die Abteilung Arbeit im hessischen Arbeitsministerium und galt als Autor des hessischen Betriebsrätegesetzes. In dem vierwöchigen Prozeß hatten mehrere hessische Minister, darunter Innenminister Zinnkann, die Verdienste Englers um den Neuaufbau der hessischen Arbeitsverwaltung hervorgehoben.

Europafahne über Villach

dpa. Wien, 11. August

Ueber Villach weht seit Montag die Straßburger Europafahne. In der Kärntener Grenzstadt hat die eine Woche dauernde internationale Kultur- und Sport-Woche der österreichischen Jugendbewegung begonnen. Sie steht unter dem Geleitwort „Europa — Heimat der Zukunft". An den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen 2000 Oesterreicher und etwa 1000 Vertreter der Internationalen Union junger christlicher Demokraten aus ganz Europa teil. Die Abordnungen der deutschen Bundesrepublik wurden mit besonders starkem Beifall begrüßt.

Landrat klagt über Manöverschäden

Der Landrat des Kreises Düren richtete ein Schreiben an die nordrhein-westfälische Landesregierung und klärte sie darüber auf, daß bei den Manövern der Besatzungstruppen, die im Juli im Kreis Düren stattfanden, große Schäden durch Rücksichtslosigkeit, Bequemlichkeit und nicht selten durch Mutwillen der Soldaten angerichtet wurden. U. a. seien Obstgärten geplündert und die Kronen junger Straßenbäume für Tarnzwecke abgerissen worden. Der Landrat nennt einen Gesamtschaden von 200 000 Mark.

Kindesentführerin gesucht

München. Im ganzen Bundesgebiet wird nach einer Frau gefahndet, die die vierjährige Evelyn Sieber in München entführt haben soll. Die Frau soll etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1.65 Meter groß und schlank sein, ein ovales, leicht gebräuntes Gesicht haben. Sie habe dunkle Augen, dichte Augenbrauen und schmale Lippen. Sie trug ein zitronengelbes Kleid mit plissiertem Rock, das nach Aussagen eines Zeugen weiß gestreift sein soll. Die kleine Evelyn hat ein rundes Gesicht, ein auffallend breites Kinn mit Grübchen und besonders kleine Ohren. Sie kann die Vorderzähne nicht ganz zusammenbeißen. Das Kind trug ein dunkelblaues, weiß gemustertes Kleidchen und eine rote Kleiderschürze, gelbschwarz gestreifte Socken und braune Sandalen.

Vorläufig keine Verhandlungen mit England

Boden- oder Steuerreform? — Weiterhin scharfe Angriffe gegen Faruk

dmt. Kairo, 11. August

Der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher erklärte am Montag in Kairo, erst wenn die Innenpolitik stabilisiert und die innere Sicherheit Aegyptens gewährleistet sei, könnten mit Großbritannien Verhandlungen über die Beseitigung des britisch-ägyptischen Konfliktes aufgenommen werden. Er bestritt, mit dem britischen Botschafter in Kairo bereits über das geplante Nahost-Verteidigungsabkommen Gespräche geführt zu haben.

Zwischen ihm und General Nagib bestehen Unstimmigkeiten, die in einer Sondersitzung des Kabinetts am Montagabend geklärt werden sollen. Nagib fordert eine sofortige Bodenreform, während Maher meint, eine Steuerreform sei besser als eine Neuverleihung des Landbesitzes. Wie verlautet soll ein Kompromißvorschlag ausgearbeitet worden sein, über den aber Stillschweigen bewahrt wird. Die Presse, deren Zensur am Montag zum ersten Male seit 1948 aufgehoben ist, machte keine Andeutungen zu dem Thema.

Wie das Hauptquartier General Nagibs bekanntgab, werden die Streitkräfte im Raum von Kairo eine Woche lang Manöver abhalten. Das Hauptquartier warnte davor, Gerüchte zu verbreiten. Jeder, der dies tue, werde wie ein Verräter behandelt werden. Politische Kreise Kairos rechnen in den nächsten Tagen mit einer Regierungsumbildung, vor allem eine Entscheidung darüber, ob das Kriegsministerium von einem Zivilisten oder von einem Militär übernommen wird. Die Angriffe der ägyptischen Presse gegen die Korruption am Hofe Faruks werden fortgesetzt. Die frühere Königin Narriman wird jedoch ausgenommen. Sie soll sich gegen die „schlechten Ratgeber" des Königs gewandt haben.

Kempinski ist wieder erstanden

Berlin. Wer früher nach Berlin kam, mußte bei Kempinski einkehren. Er wäre sonst der Verachtung seiner Kollegen und Stammtischfreunde anheimgefallen. Kempinski war ein Berliner Begriff genau wie Aschinger. Jetzt ist es wieder erstanden. Das neue Kempinski-Haus am Kurfürstendamm zieht die Blicke aller Passanten auf sich. Es wirkt mit seiner kühnen schimmernden Glasfassade wie ein Diamant inmitten von Kieselsteinen. Und was der Bau von außen verspricht, das hält sein Inneres.

Kempinski warte heute nicht nur mit einem gepflegten Restaurant auf, sondern mit dem „modernsten Hotel der Welt", das über 220 Betten verfügt. Gobelins und Teppiche dämpfen jedes Geräusch, die Glastüren schwingen lautlos. Die einzelnen Zimmer wechseln in ihren Farbtönen ständig ab. Die Betten sind tagsüber hochgeklappt und hinter Holzvertäfelungen verborgen. Die Zimmer besitzen eine automatische Weckruf-Anlage, Radio und ein abgetrenntes schwarzgekacheltes Bad. Das Personal besteht aus alten Kräften. Es zuckt nicht mit der Wimper, wenn ein Pasche mit elf Frauen oder ein Engländer mit Goldfischen ankommt.

In den repräsentativen Restaurationsräumen bedienen Kellner, deren Frackschöße über manche internationalen Parketts wehten. Die Atmosphäre erinnert schon jetzt ein wenig an das berühmte Haus in der Leipziger Straße, obwohl alles noch ein bißchen sehr neu aussieht und ein feiner Geruch von Holzbeize in der Luft liegt. Im alten Kempinski saßen einst die Genießer und jene, die sich einen „guten Tag" machen wollten. Dort mußte das Deutsche Theater einmal Emil Jannings und Werner Krauß auslösen, um sie in der Droschke zur Aufführung zu holen. Austern und Krebse waren die Spezialitäten. Am Eingang machten zwei schlichte Austerntonnen Reklame. Die fehlen vor dem Neubau am Kurfürstendamm. Aber die Küche hat trotzdem das alte Kempinski-Niveau. Dafür sorgt Chefkoch Charles Tugend, ein vielerfahrener Kosmopolit des Gaumens.

Nicht weniger bekannt als Kempinskis Speisewar seine Weinkarte. Wie Katakomben dehnten sich die tiefgestockten Keller aus unter den alten Häusern in der Leipziger- und in der Friedrichstraße. Nur wenige Personen fanden sich in dem Labyrinth der Jahrgänge und Weingüter zurecht. Auch heute hat der Kunde in der Weinhandlung wieder eine große Auswahl, wenn auch die Vorräte noch nicht so üppig sind wie früher.

Gleich neben der Weinhandlung und dem Restaurant liegt das Café „Schloß Marquardt", einst Kempinskis berühmte Ausflugsstätte bei Potsdam, heute Erholungsheim der SED, in dem es nach Kohl und Menschen riecht, in dem Pieck- und Stalinbilder an den Wänden hängen. Das Café aber ist wieder erstanden. Mitten in Berlin, am Kurfürstendamm. Es ist mit zierlichen Sitzmöbeln an kleinen beigefarbenen Marmortischen ausgestattet. Säulen mit Facetteglas tragen die Decke. Im Vorgarten stehen Stühle mit leuchtend roten und blauen Polstern. Ihr dünnes Drahtgestell sieht aus wie für eine Anouilh-Inszenierung zurechtgebogen.

Ernteaussichten befriedigend

Bonn. Die diesjährige Getreideernte wird nach den bisher vorliegenden Schätzungen trotz der Dürre in verschiedenen Gebieten die des Vorjahres annähernd erreichen, erklärte das Statistische Bundesamt am Wochenende. Bei Frühkartoffeln könne man mit einer Million Tonnen (gegenüber 1,2 Millionen Tonnen) rechnen. Alles in allem könnten die Ernteaussichten als befriedigend bezeichnet werden. Bei Kartoffeln sei zu berücksichtigen, daß die Anbaufläche gegenüber 1951 um 10 Prozent eingeschränkt worden ist.

Schießbefehl für Volkspolizei

dmt. Berlin, 11. August

Die Volkspolizei an der Grenze hat Befehl erhalten, auf westdeutschen Grenzschutz und Polizeibeamte unverzüglich zu schießen, wenn sie auf Aufforderung nicht stehenbleiben. Der Flüchtlingsstrom nach Westberlin ist wieder gestiegen. Die Flüchtlinge berichten von einer verstärkten Werbung für die Volkspolizei, die in der letzten Zeit anscheinend bedeutend vergrößert worden ist. Ostzonale Wirtschaftler beobachten mit Sorge, daß die Lebensmittelanforderungen der Polizei und der Besatzung enorm gestiegen sind.

Düsenjäger verletzten Grenze

dpa. Selb, 11. August

In den letzten Tagen haben mehrfach tschechoslowakische Düsenjäger bei Selb deutsches Gebiet überflogen. Es ist möglich, daß die Düsenjäger wegen ihrer großen Schnelligkeit unbeabsichtigt über deutsches Gebiet kommen. Andererseits muß beachtet werden, daß die Einflüge, wie beispielsweise am Sonntag und Montag, 8 bis 10 Kilometer auf deutsches Gebiet führten.

Feldfieber-Epidemie in Lübeck

Lübeck. In der Umgebung von Lübeck grassiert zur Zeit ein aus Osteuropa eingeschlepptes Feldfieber, an dem bisher rund tausend Menschen erkrankt sind. Besonders stark tritt es in zwei Flüchtlingslagern auf. Da die Krankheit durch Feldmäuse über Feldfrüchte auf den Menschen übertragen wird, wurden bisher besonders Erbsenpflückerkolonnen davon betroffen.

Weltrekord im Fasten gebrochen

Palermo. Der französische Fakir Burmah hat Sonntag den Sarg verlassen, in dem er sich am 31. Mai d. J. in Palermo hatte einschließen lassen, um den Weltfastenrekord zu schlagen. Der neue Rekord beträgt 71 Tage, 3 Stunden und 2 Minuten. Burma, der zu Beginn seines Fastens 78 kg wog, wiegt nur mehr 48 kg.

Lebenszeichen von Dieter Friede

Berlin. Die Westberliner Abendzeitung „Nachtdepesche" will die erste Nachricht von dem Westberliner Journalisten Dieter Friede erhalten haben, der im November 1947 in den Sowjetsektor gelockt und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Die „Nachtdepesche" veröffentlicht den Bericht eines aus sowjetischer Gefangenschaft zurückgekehrten holländischen Journalisten, der bis zum August 1950 in einem Gefangenenlager am nördlichen Eismeer mit Dieter Friede zusammen gelebt hat. Friede hat nach dem Bericht den Holländer gebeten, die Oeffentlichkeit davon zu unterrichten, daß er seine Geständnisse vor dem sowjetischen Gericht unter furchtbarem Zwang abgegeben habe. Sie entsprächen nicht der Wahrheit. Der holländische Journalist ist 1948 in der Sowjetzone verhaftet und wegen angeblicher Spionage zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden und erst jetzt, ein Jahr nach der Strafverbüßung, in die Freiheit zurückgekehrt.

Die Liebe
höret nimmer auf.
Korinther 13, 8

Nach Gottes unerforschlichem Rat schied heute 23.30 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid, mein innigstgeliebter, mich treu umsorgender lieber Mann, mein herzensguter Schwiegersohn, unser lieber unvergeßlicher Bruder und Schwager, unser guter Onkel und Vetter

Paul Bornefeld

im Alter von 67 Jahren von mir in sein Reich.

In tiefer Trauer:
LYDIA BORNEFELD

Halver, den 10. August 1952.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. August 1952, um 15 Uhr vom Trauerhaus Hermann-Köhler-Straße 4, aus statt. – Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. – Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Irmgard Schürfeld · Egon Arenfeld

Hulvershorn, im August 1952



„Bei Ischias und Rheuma

habe ich mit **Klosterfrau Melissengeist** eingerieben und bin über die Wirkung so überrascht, daß ich Ihnen hiermit meine Anerkennung aussprechen möchte! Nun kann ich meinen Beruf (Kellner) ungestört weiter ausüben." So schreibt Herr Desiré Kappes, Bayenthal, Alteburger Str. 272a II. **Immer wieder überrascht der echte Klosterfrau Melissengeist durch seine vielseitige Hilfe! Ob innerlich oder äußerlich angewandt: er hält was er verspricht als Hausmittel bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Mutter, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Escher

Glörfeld, im August 1952.

Volkswagen gestohlen

1000 DM Belohnung

1000 DM Belohnung erhält derjenige, der uns Angaben machen kann, die zur Ermittlung des Täters führen. Angaben bitten wir an uns oder an die Kripo Halver zu machen.
Angaben unter Ausschluß des Rechtsweges.

Märkisches Werk Halver

„WESTFALIA"-Melkmaschinen

jetzt sofort ab Lager lieferbar. Montage ohne jede Nebenkosten.

Aug. Eicker jr., Schwenke i. Westf.
Landmaschinen-Fachbetrieb
Telefon Halver 161

Wollumtausch! Ankauf! Verkauf!

gegen **Ia Kammgarne und Strickgarne**
Spez.Handstrickgarne 100% Woll- u. Strickwaren.

Donnerstag, den 14. August 1952, in
Anschlag von 10-11 Uhr Gasthof Bürger
Wilhelmshöhe von 12-13 Uhr Gasthof Engelmohr
Oeckinghausen von 14-14.30 Uhr Gasth. Zum deutschen Eck
Schalksmühle von 15-16 Uhr Gasthof Deutsches Eck
Halver von 17-18.30 Uhr Gasthof zur Leye

Rohwolle wird auf Wunsch abgeholt.

Spinnerei-Auslieferungslager
Berti Walther, Remscheid Haddenbacher Straße 67 Telefon 453635

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

Diamantenjagd im Urwald

Abenteuer - erregend und gefahrvoll! Ein Columbia-Film, der zum Erlebnis wird!

Wochenschau und Beiprogramm

Suche für meinen Müller möglichst per sofort

Kost und Logis

Albert Herdepe
Halver

Gut erhaltener
Kohlen-Küchenherd
abzugeben.
Halver, Gartenstraße 20

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag 20.00 Uhr
Mittwoch 17.00 Uhr
Jugendvorstellung 0.50 DM



IN DEUTSCHER SPRACHE!

Groteskkomik erschüttert Ihr Zwerchfell, wie Sie es noch nie erlebten. Sie müssen sich festhalten, um nicht vom Stuhl zu fallen. Dazu schmissige Musik, Spannung und eine Eisrevue mit den schönsten Mädchen.

Wegen Sterbefall

neues schweres eichen. Schlafzimmer mit Schlaraffia-Matratzen, Nußb. Wohnküche, Küchenherd, sowie Glas, Porzellan, Teppiche u. Lampen an schnellentschlossenen Kassakäufer zu verkaufen. Es ist noch nicht im Gebrauch gewesen. Angebote unt. 621 an Allg. Anzeiger, Halver.



Wilh. Bell jr., Halver Telefon 442